„Bremen"-Flieger-Kränze für Ebert.

Die Dessauer Sozialdemokraten gegen Köhl und Hünefeld.

Hauptmann Köhl ist von Frankfurt a. M. mit der „Europa" nach Berlin abgeflogen. Er hat vor dem Start die Absicht kundgegeben, einen Umweg über Heidelberg zu machen, um über dem Grabe des Reichspräsidenten Ebert in seinem und v. Hünefelds Namen zwei Kränze abzuwerfen.

Am 24. Juli wollen die Ozeanflieger nach Dessau kommen. Dort hat aber inzwischen die sozialdemokratische Fraktion des Gemeinderates dem Magistrat einen Beschluß übermittelt, in dem es heißt, daß die Empfangsfeierlichkeiten für die Ozeanflieger mehr und mehr in den Dienst einer republikfeindlichen Propaganda gestellt worden seien. Die sozialdemokratische Fraktion lehne deshalb nicht nur jede Beteiligung an den geplanten Empfangsfeierlichkeiten in Dessau ab, sondern erhebe auch Einspruch gegen die Bewilligung von städtischen Mitteln für diese Feierlichkeiten. Zu diesem Zweck beantrage sie die Einberufung einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung.

Der Kranzabwurf Köhls in Heidelberg.

Heidelberg. Der Ozeanflieger Hauptmann Köhl machte bei seinem Fluge von Frankfurt nach Berlin einen Umweg über Heidelberg und warf hier über dem Bergfriedhof zwei Kränze (von Köhl und von Hünefeld) mit Schleifen in den Reichsfarben für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert ab. Sie trugen die Aufschrift: „Dem ersten Reichspräsidenten zum Gedenken!" Das Flugzeug flog sehr niedrig, so daß die beiden Kränze richtig auf dem Bergfriedhof niederfielen. Sie wurden dann am Grabe Eberts niedergelegt. Das Flugzeug beschrieb noch einen Bogen über Heidelberg und flog dann in der Richtung nach Berlin weiter.

Der 60jährige Stefan George.

Zum 12. Juli.

Viele halten ihn für den größten deutschen Lyriker, viele andere aber machen sich über seine Verse lustig und suchen dazutun, daß hinter dem vermeinten Tiefsinn eine gehörige Portion Banales stecke und daß selbst intelligenten Menschen nicht einmal der Wortsinn dieser Dichtungen voll zum Bewußtsein komme. Ein bekannter deutscher Literarhistoriker spottet über Georges „feierlich wellende, wallende, lallende lullende" Poesie, die so klinge, als müsse dahinter etwas Wundersames schlummern, nur, daß es leider dem Verstande gewöhnlicher Sterblicher nicht offenbar werde! Die Wahrheit liegt, wie fast immer, in der Mitte: es ist richtig, daß George der am 12. Juli das 60. Lebensjahr vollendet, von seinen Jüngern und Schülern allzusehr angebetet und vergöttert wird, aber es ist nicht minder richtig, daß seine literarischen Gegner ihn wohl doch allzusehr unterschätzen; denn ein Dichter ist er schon! Wenn man sich an seine Eigenheiten gewöhnt und seine Verse erst richtig lesen gelernt hat, findet man darunter vieles, was sich hören lassen kann und was sich wirklich nicht hinter Geschnörkel und Getue zu verstecken brauchte um dichterisch zu wirken. Von den Versbüchern des vielumstrittenen Rheinländers — Sie sah George stammt aus Bingen — seien genannt: „Hymnen", „Pilgerfahrten", „Algabal" „Sagen und Sänge", „Das Jahr der Seele", „Die Bücher der Hirten", „Der Teppich des Lebens", „Die Lieder von Traum und Tod" usw. Außerdem hat er in sehr schöner Sprache Dante und Gedichte des Franzosen Baudelaire übersetzt.

„Auf den Bergen wohnt das Glück."

Ratschläge für Bergsteiger.

Auf viele Menschen übt das Gebirge einen unwiderstehlichen Zauber aus und die Möglichkeit, vom hohen Bergesgipfel aus einen köstlichen Rundblick über Täler und Höhen zu genießen, ist für sie oft die Erfüllung eines langgehegten Traumes.

Zweifellos wird besonders dem Stubenhocker Wandern und Bergsteigen in den Tagen des Urlaubs körperliche und geistige Erholung bringen, aber gerade der Ungeübte sollte bei diesem Genuß es nie an der notwendigen Vorsicht und an weiser Mäßigung fehlen lassen. Denn zu den Opfern der Berge gehört manch einer, der seine Kräfte überschätzte, der sich nicht genügend vorbereitete oder sich unzweckmäßig ernährt hat.

Neben den durch Leichtsinn und Unerfahrenheit hervorgerufenen Unfällen durch Absturz und dergl. bildet für den Bergsteiger die Hauptgefahr die sogenannte Bergkrankheit. Ihr sind vor allem diejenigen ausgesetzt, deren Herz oder Lungen nicht ganz in Ordnung sind. Bekanntlich löst jede Beschleunigung des Gehens eine verstärkte Tätigkeit des Herzens und der Atmung aus. Ebenso übt die Abnahme des Luftdruckes in größeren Höhen durch den Sauerstoffmangel einen großen Einfluß auf Herz, Blutkreislauf und Atmungsapparat aus. Schließlich spielen aber auch Kummer und Sorgen, körperliche und geistige Erschöpfung usw. eine wichtige Rolle.

Die Bergkrankheit äußert sich in Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Schlafsucht und Willensschwäche und kann teils vor, teil nach Erreichen des Endzieles zum Ausbruch kommen. Mitunter ruht sie auch einige Zeit, um später erneut aufzutreten. Darum ist es wichtig zu wissen, wie man das Auftreten der Bergkrankheit verhindern kann.

Das einfachste wäre es natürlich, bei den ersten Anzeichen umzukehren. Allein, wer tut das? Vor allem sollten Herz- oder Lungenkranke niemals allein größere Bergtouren unternehmen, aber auch Gesunde mögen beachten, daß zu einer Bergtour vor allem ein seelisch, körperlich und beruflich vollkommen ausgeruhter Körper gehört. Daher soll man niemals gleich nach Beginn des Urlaubs eine größere Bergtour unternehmen, sondern man gewöhne sich erst einige Tage an Klima und Lebensbedingungen. Allmähliches Training ist weiterhin von größtem Nutzen. Man vermeide Überladung des Magens ebenso wie ungenügende Ernährung. Bequeme, zweckmäßige Kleidung und Mitnahme nur des unumgänglich notwendigen Gepäcks werden weitere wertvolle Hilfen sein und schließlich sei auch noch auf die Vermeidung einförmiger Wege wie auf den Nutzen einer angenehmen Gesellschaft aufmerksam gemacht.

„Auf den Bergen wohnt das Glück", dessen ungetrübten Genuß aber nur die Beachtung der obigen Ratschläge gewährleisten dürfte.

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 12. Juli 1928

Merkblatt für den 13. Juli.

Sonnenaufgang	3^{00}	Mondaufgang	0^{00}
Sonnenuntergang	20^{03}	Monduntergang	16^{00}

1816: Der Dichter Gustav Freytag geb. — 1878: Ende des Berliner Kongresses. — 1889: Dichter Robert Hamerling gest.

Gerichtsferien.

Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien. Zwei Monate lang dauern sie, womit aber nicht gesagt werden soll, daß alles, was sich zum Gericht rechnet, Präsidenten, Richter, Staatsanwälte, Bureaubeamte usw., zwei Monate lang feiern darf. So ist das nicht. Es wird schichtweise gefeiert. Die einen haben ihre Ferien in der Zeit zwischen dem 15. Juli und dem 15. August, die anderen aber fangen erst am 15. August mit dem Urlaub an. Und außerdem gibt es, zumal an großen Gerichten, viele Beamte, die zu ganz anderer als der offiziellen Ferienzeit Urlaub nehmen. Die Justiz hat zwar eine Binde vor den Augen, aber ganz die Augen zumachen und für längere Zeit einschlafen darf sie nicht. Es geht da nicht so gemütlich her wie bei den Schulferien, wo die Schule einfach geschlossen wird und Lehrer und Schüler gemeinsam Schluß machen. Das Gericht kann den Betrieb niemals einstellen und es soll sich keiner darauf verlassen, daß er zwischen Juli und September nicht verdonnert werden kann. Es gibt ja die mit Recht so unangenehmen „Fliensachen", die keinen Aufschub dulden, und dazu gehört erstens das meiste, was überhaupt von „Gerichtssachen" in Frage kommen kann, und es kann zweitens auf Antrag, ja sogar auch ohne Antrag noch so viel anderes hinzugenommen werden, daß für den Beklagten oder Angeklagten die Ferien seiner Richter ganz illusorisch werden. Ein Staatsanwalt kann ruhig am Meeresstrand oder in irgendeinem Bergnest seinem Privatvergnügen nachgehen, deswegen wird an seiner „Arbeitsstätte" doch tüchtig weiter verurteilt: der Herr Stellvertreter kann's auch und der Betrieb stockt nicht einen Augenblick. Die große Masse der Mandanten und Klienten hat also keine besondere Freude an Gerichtsferien.

☐ **Letzte Anmeldemöglichkeit für Amerika-Patente.** Am 2. August d. J. läuft die gesetzliche Frist ab, innerhalb welcher die deutschen Besitzer von in den Vereinigten Staaten während des Krieges beschlagnahmten Patenten ihre Entschädigungsansprüche im Rahmen des amerikanischen Freigabegesetzes bei dem Schiedsrichteramt in Washington anmelden können.

☐ **Die neuen deutschen Briefmarken.** Die Reichspost bereitet nunmehr die Ausgabe einer Reihe von Briefmarken, die die Bilder der Präsidenten des Deutschen Reiches tragen sollen, vor. Eine erste Serie dieser Briefmarken mit den Bildern Hindenburgs und Eberts wird voraussichtlich am 1. September ausgegeben werden. Das Bildnis des Reichspräsidenten Ebert werden die 3-, 8-, 10-, 20-, 30-, 45- und 60-Pfennig-Marken, das Bild Hindenburgs die 5-, 15-, 25-, 40-, 50- und 80-Pfennig-Marken tragen.

Nach acht Jahren gesühnt.

Leipzig. Nach fast acht Jahren hat ein furchtbares Verbrechen seine Sühne gefunden. Der jetzt 25jährige, aus Leipzig gebürtige Kellner Otto Theodor Schulze wurde vom Leipziger Schwurgericht wegen Totschlags in drei Fällen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das ihm zur Last gelegte Verbrechen wurde in den Morgenstunden des 11. Dezember 1926 in Knautkleeberg, einem Vorort von Leipzig, entdeckt. Hier wurden in ihrer Wohnung der Fahrstuhlführer Hermann Panzer, dessen Ehefrau und der Untermieter, Gemeindekassierer Bergmann, mit fürchterlichen Schädelverletzungen und durchschnittenen Pulsadern tot aufgefunden. Die sofort einsetzenden Untersuchungen führten zu keinem Ergebnis, bis sich der Verdacht der Täterschaft gegen den anderweitig straffällig gewordenen Schulze im Untersuchungsgefängnis in Frankfurt a. M. lenkte. Das am 9. November 1927 vor dem Leipziger Kriminalkommissar abgelegte Geständnis widerrief der Angeklagte in der Verhandlung. Das Gericht konnte ihn jedoch überführen und kam zu dem angeführten Urteil.

Stillegungen von Betrieben.

Dresden, 10. 7. Im Monat Juni sind beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 98 Anzeigen über beabsichtigte Stillegungen von Betrieben eingegangen, gegen den Vormonat eine Verringerung um 19. Das erste Halbjahr 1928 zeigt das folgende Bild: Januar 66, Februar 78, März 85, April 92, Mai 117, Juni 98 Anzeigen.

Von den 98 Anzeigen im Juni entfallen auf die Baumwollindustrie 11, auf die Wollindustrie 10, auf den Maschinenbau 9, die Gewinnung und Bearbeitung von natürlichen Gesteinen 7, auf die Textilveredelung und -ausrüstung 6, auf die Ziegelindustrie und die Schuhmacherei und Schuhindustrie je 5, auf den Bau von Land- und Luftfahrzeugen, die Wirkerei und Stickerei, die Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei, die Papiererzeugung, die Herstellung von Holzbauten, Bauteilen und Möbeln, die Tabakindustrie je 3, auf die Vervielfältigungsgewerbe, die Stellmacherei und Wagenbau, die Mälzerei und Brauerei, die Näherei und Schneiderei je zwei Anzeigen und auf die -Glasindustrie, die Großeisenindustrie, die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, die Herstellung von Eisen- und Stahlwaren, die Herstellung anderer Metallwaren, die Herstellung von Farben und Farbwaren, die Seifenindustrie, die Seidenindustrie, die Bastfaserindustrie, die Teppich- und Möbelstoffindustrie, die Posamentenherstellung, Bandweberei, -Wirkerei und -Flechterei, Gummiweberei, -Stickerei und -Wirkerei, die Papierverarbeitung, die Säge- und Furnierwerke, die Herstellung von Holzwaren, die Mühlenindustrie, die Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie, die Herstellung pflanzlicher Oele und Fette, Margarine und Kunstspeisefett, die Mützen-, Hut- und Putzmacherei und auf den Großhandel je eine Anzeige.

Von den im Monat März eingegangenen 85 Betriebsstillegungsanzeigen fand die Stillegung in 17 Fällen keine Anwendung.

Im übrigen wurden die angezeigten Maßnahmen a) voll durchgeführt in 16 Fällen, b) teilweise durchgeführt in 36 Fällen, c) nicht durchgeführt in 16 Fällen. Beschäftigt waren: 12 111 Arbeiter und 2 049 Angestellte. Entlassen wurden: 2 735 Arbeiter und 137 Angestellte.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Dresden, 11. Juli. Die Rückbewegung der unterstützten Arbeitslosen zeigt in der Zeit vom 15.—30. Juni ein weiteres Abebben, so daß der Tiefstand der Arbeitslosigkeit nunmehr bald erreicht sein dürfte. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat in der Arbeitslosen-Versicherung um 2 084, in der Krisenunterstützung um 279 abgenommen, während die weiblichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung wieder um 1 093 zugenommen haben. In der Krisenunterstützung ist dagegen ein leichter Rückgang der Frauen um 11 eingetreten, der jedoch zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage nicht herangezogen werden kann. Die Gesamtabnahme der Hauptunterstützungsempfänger beträgt nur 1 311.

Die Arbeitsmarktlage in den einzelnen Berufszweigen zeigt als stärkste Nachfragegruppen noch immer die Landwirtschaft, deren Bedarf infolge der eingetretenen Erntearbeiten dauernd steigt, und das Baugewerbe. Auch in der Metallindustrie ist ein lebhafterer Bedarf an Fachkräften beiderlei Geschlechts eingetreten. Auf der anderen Seite haben erneute Betriebseinschränkungen und Entlassungen, insbesondere von weiblichen Arbeits-

Heerschau der Liederfreunde.

Von Walter Steeger.

Auf allen unseren Wegen begleitet uns das deutsche Lied. Ob wir durch das Tal des Leides wandern oder auf dem Bergesgipfel höchster Glückseligkeit stehen — in uns singt und klingt das deutsche Lied. Bald fein und zart wie ferne, kaum hörbare Engelstimmen, dann wieder laut und stark wie Glockengeläut. Wo wir die Spuren der deutschen Heimat suchen und auf ihren Wegen gehen, ist uns im deutschen Lied ein treuer Kamerad zur Seite. Und es hält auch zu uns, wenn wir unseren Weg über die Erde hinauswandern und ein Ziel suchen im unendlichen Sternengeflimmer über uns. Leuchtend weist es den Weg zu Gott, wie es von der Pracht und der Schönheit deutscher Erde singt.

Das deutsche Lied: das ganze Deutschtum schließt das Wort in sich, wie es ja auch Verkörperer des deutschen Wesens und Charakters ist. Von deutscher Treue und Minne, von deutscher Ehrfurcht und Demut vor dem Göttlichen, von deutschem Mut und Kampf, von deutschem Willen und Siegen singt es. Nicht in gleißenden Worten, die wie funkelnder Stein blitzen und blenden, nein, schlicht und einfach sind die Worte, wie der Landmann draußen auf dem Felde. Aber sie sind tiefempfunden und echt wie lauteres Sonnengold, das morgens durch das Fenster flutet.

Nichts begegnet uns im Leben, von dem nicht das deutsche Lied etwas zu sagen weiß. „Alles Zarte, Schöne, was die Brust bewegt, alles göttlich Hohe, das zum Himmel trägt! alles das erblüht freudig aus dem Lied."

Aber das deutsche Lied hat auch noch eine andere Mission, als traurige, bedrängte Herzen wieder fröhlich schlagen zu lassen, von unserer Seele alles Lastende und Drückende zu nehmen — es hat die göttliche Mission: unser durch Zwist und Streit entzweites Volk zu einen. Wohl die schönste aller Missionen, die dem deutschen Lied gegeben werden konnte, dem deutschen Lied, von dem Felix Dahn zu singen weiß:

Das wie mit Odins Wunderwaffen
In raschen Schlägen, schlachtbewährt,
Und ruhmvoll hat das Reich geschaffen, —
Wir preisen's hoch: das deutsche Schwert.

Und das im Frieden leise webte
Der Treue Band um Süd und Nord,
Mit einem Geist uns all' belebte —
Vergeßt es nicht: das deutsche Wort.

Doch das in langen, bangen Tagen,
Da jede Hoffnung deuchte tot,
Den Ruhm aus unsrer Vorzeit Sagen
Als Trank der Auferweckung bot;

Das nie verstummte, nie verzagte,
Das zürnte, weckte, mahnte, riet,
Dem Fremdherrnzwang zu trotzen wagte: —
Das war das kühne deutsche Lied.

Und als zum Schutz des Rheins die Scharen
Auszogen, zog es treulich mit
Und — nach dem Kampf — Triumphfanfaren
Anhob es zu der Sieger Schritt.

Und segnend soll, bis Zank und Streiten
Versöhnt aus unserm Volke schied,
Beschwichtend soll die Schwingen breiten
Ob unserm gleich das deutsche Lied!

Das also ist die höchste Mission des deutschen Liedes: zum Einiger seines Volkes zu werden!

Vor dem Kriege wohnte es überall, das deutsche Lied: in allen Gauen des Vaterlandes. Im prächtigsten Schloß wie in der Hütte des Armen. Heute hat es so manchen Platz am deutschen Herd verloren. Traurig steht es vor jener Tür, hinter der es einst gewohnt hatte. Einem fremden Wesen mußte es weichen, das sich auch als Lied bezeichnet. Aus Ländern kam es, die uns während des Krieges feindlich gesinnt waren, zum Teil entstammt es auch aus jener Welt, die seit den Tagen des Menschengeschlechtes dessen Unseligkeit will. Aber das deutsche Lied verzweifelt nicht. Mag heute auch noch so sehr sich fremdes Wesen in Deutschland breitgemacht haben und triumphieren, das deutsche Lied kennt Herzen, die ihm treu ergeben sind und es heiß und tief lieben. Und es weiß: die Träger dieser Herzen werden darum kämpfen, daß es einstens wieder in jedem deutschen Heim eine Bleibe findet.

Jene Kämpfer um das deutsche Lied aber haben sich zusammengefunden in den deutschen Männergesangvereinen. Diese sind heute die Heimstätten des deutschen Liedes, nachdem sich ein großer Teil des deutschen Volkes von ihm abgewandt hat. Und die deutschen Männergesangvereine, zusammengeschlossen im Deutschen Sängerbund, hüten und lieben das deutsche Lied wie einst unsere Urväter.

In wenigen Tagen werden sich über 100 000 Sänger in Wien zum 10. Deutschen Sängerbundesfest versammeln, eine gewaltige Heerschau deutscher Männer und deutscher Liederfreunde. Hier wird in gewaltiger Kundgebung bewiesen werden, daß das deutsche Lied ein Kulturfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Ein machtvolles Bekenntnis zum gemeinsamen Vaterland „Deutschland" wird den Mittelpunkt der großen „Anschlußkundgebung" bilden, an der über 70 000 Sänger teilnehmen.

Sängerbundesfest und Kellnerstreik.

Auch die Wiener Postangestellten wollen streiken.

In den nächsten Tagen soll in Wien nach langen Vorbereitungen das Sängerbundesfest beginnen. Der Anfang scheint jedoch unter nicht allzu günstigen Auspizien zu stehen, denn die Kellner, die gerade in Wien eine sehr bedeutsame Rolle spielen, drohen mit Streik. Die Verhandlungen zwischen der Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeehausbesitzer und den Kellnerverbänden, die seit einigen Tagen geführt werden, gestalten sich sehr schwierig. Die Genossenschaft der Kaffeehausbesitzer will während des Sängerbundfestes die Betriebe länger offen halten und die Kellner für die Überstundenarbeit besonders entlohnen. Hierüber ist es nun zu Meinungsverschiedenheiten gekommen und die beiden Verhandlungsparteien haben sich bisher über die strittigen Punkte nicht einigen können. Nach Mitteilungen aus Kellnerkreisen soll noch in dieser Woche die Entscheidung darüber fallen, ob die Kellner Wiens in den Streik treten werden oder nicht.

Für die Festtage wird auch ein Streik der Postangestellten angekündigt. Die Beamten sind verstimmt, weil sie für die vielen Urlauber keine Ersatzkräfte bekommen und weil das fehlende Personal durch Überstundenleistung ersetzt werden soll. Zurzeit finden Verhandlungen zwischen der Generalpostdirektion und dem Betriebsrat der Angestelltenschaft statt.

kräften in der Textilin
meisten Bezirken ein
hervorgerufen, das z.
hat.

In der Papier-,
Arbeitsmarktbewegunge
nußmittelgewerbe besch
weise vorzugsweise au
wirtsgewerbe zeigt in
stärkten Bedarf an jun
deckt werden kann und
forderlich macht. Auf
erstreckt sich die Nachfra
Erdarbeiter und jünger

Bei den kaufmänn
infolge des Quartalw
suchenden aller Art, de
günstiges Angebot an

6. Kon

Donnerstag, d

1. Treue um Treue!
2. Ouverture z. Op.:
3. Große Fantasie a. d
4. Seemannslos! Ber
5. Ungarische Rhapsodi
6. Veilchen aus dem

Naunhof. Bei vo
morgen abend wieder
konzert statt. Unsere S
Konzertfolge sagt, ein
neben Opern und Ope

Naunhof. Am So
hof im Reichsverband
hinterbliebener ihr dies
Punkt 2 Uhr nachmit
unter Vorantritt von
Rattenfängers von H
garten zu Erdmannsha
mit Kaffee und Kuchen
den ließen. Nun setzte
dem gut besuchten Fe
unter der Leitung eine
sich in dankenswerter
Spiel, Ringschleudern
gab es Scheibenschießen
volle Preise als Lohn
Würstchen und Semme
dacht. Bei Eintritt de
miert und unter den
durch Konzertstücke ver
Ortsgruppe kann wied
festes zurückblicken. Gle
der Dank der Teilneh
Paul Schiller, welcher
seinen Helfern ausgesp

Naunhof. Den vo
Umgegend und der Ba
teten Elternabend im
Naunhof eröffnete Am
stelle Naunhof. Dabei w
nalen bezw. den untere
nachweise, zu denen au
die Reichsverwaltung
ämter führen werden.
den Unterbau für dies
h. die Berufsberatung
bauen. Ein großer Ap
dazu reichten auch die
könnten wir wie bishe
ergriff Fräulein Georg

Was
von der

Die relig

Von Justizo

Ueber die religiöse
Als dem alten Fri
Anfrage vorgelegt wurd
stehen bleiben sollten,
müssen alle toleriert w
darauf haben, daß ke
meinem Staate kann je
heute genießen alle Be
Gewissensfreiheit; die
Verfassung gewährleiste
mand ist verpflichtet, se
Bei dem Unterricht in
men, daß die Empfind
den.

Ueber die religiöse
Einigung der Eltern.
durch den Tod eines
die gleiche Konfession,
Kinder nehmen in der
Mischehen liegen die Be
Einigung der Elternte
elterlichen Gewalt, also
kenntnis die Kinder erz
ohne das Einverständn
das Kind die Religion
richt abgemeldet werden
so kann die Vermittlun
gerichts angerufen werd
wie Verwandte und di
dieses selbst, wenn es
Uebt die Mutter di
sie über die religiöse
Ehe bestimmt der Elte
Kinder zusteht, bei une
werden in ihrer bisheri
zwölfte Lebensjahr volle
in einem anderen Beke
Mit vierzehn Jah
selig werden", es kann
kenntnis es sich halten
nisses ist ein solches
alle hiermit zusammenh
ständig aus der Kirche
Verträge über die
1921 (dem Tage der Be